

Datum: 13. Januar 2012

15 kritische Zuschriften von Bürgern zur Bit-Galerie

Ob Bitburg die Bit-Galerie verkraftet, wird im Raumordnungsverfahren geprüft. Dabei werden unter anderem Auswirkungen auf den Verkehr und den Einzelhandel untersucht. Neben Behörden hatten auch Bürger die Chance, ihre Bedenken zu äußern. Die Kreisverwaltung wertet derzeit 15 Zuschriften aus.

Bitburg. Mit einer Verkaufsfläche von rund 12 000 Quadratmetern ist die Bit-Galerie das größte Projekt, das je in der Bitburger Innenstadt geplant wurde. Ziel von Projektentwickler Stefan Kutscheid ist es, in einem Neubau an der Ecke Trierer Straße/Karenweg in einem zweigeschossigen Neubau unter anderem Filialen von Media Mark, H&M, Drogerie Müller und Intersport sowie Buch- und Schuhläden und einen Lebensmittler anzusiedeln.

"Das sind, so heißt das dann im Landesplanungsgesetz, so genannte raumbedeutsame Planungen, die überörtliche Bedeutung haben", sagt Johannes Zimmer vom Bauamt der Stadt. Deshalb muss bei einem Großprojekt wie der Bit-Galerie zunächst untersucht werden, ob die Pläne "raumverträglich" sind. Im Prinzip geht es also um die Frage, ob Stadt und Umland die Galerie verkraften.

40 Behörden, kaum Bedenken

So beinhaltet das Raumordnungsverfahren, das seit Spätsommer vergangenen Jahres läuft (der TV berichtete), unter anderem eine Einzelhandels- und Verkehrsstudie. Aber auch viele weitere Aspekte wie mögliche Auswirkungen auf die Umwelt und die Siedlungsstruktur werden darin untersucht. Auch ein Lärmgutachten gehört dazu. Zudem hört die Kreisverwaltung, die das Raumordnungsverfahren leitet, auch Fachbehörden wie etwa den Landesbetrieb Mobilität Gerolstein sowie Träger öffentlicher Belange wie beispielsweise die Industrie- und Handelskammer Trier. "Es wurde eine umfangreiche Beteiligung von mehr als 40 Behörden und benachbarten zentralen Orten durchgeführt", sagt Martha Scholtes von der Kreisverwaltung und ergänzt: "Überwiegend wurden dabei gegenüber der Bit-Galerie keine Bedenken vorgebracht."

Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung hatten auch Bürger die Gelegenheit, ihre Bedenken schriftlich einzureichen. "Es sind etwa 15 solcher Äußerungen fristgerecht eingegangen, teilweise als gemeinschaftliche Stellungnahmen mehrerer Personen", sagt Scholtes.

Inhaltlich darf sie wegen des noch laufenden Verfahrens zum jetzigen Zeitpunkt keine Details preisgeben. Nur so viel: "Die Äußerungen betreffen insbesondere die Dimensionierung der geplanten Bit-Galerie und die Verlegung der Bedastrasse." Ob die vorgebrachten Bedenken relevant sind, wird derzeit von der Kreisverwaltung geprüft.

Baurecht für Sommer geplant

Das Raumordnungsverfahren endet mit einem raumordnerischen Bescheid, der entweder bestätigt, dass die Galerie raumverträglich ist oder nicht oder nur unter gewissen Auflagen. Wie lange sich das Verfahren noch hinziehen wird, lässt sich nach Auskunft der Kreisverwaltung noch nicht sagen.

Es folgt das Bebauungsplanverfahren, bei dem abermals Behörden und Träger öffentlicher Belange gehört werden und Bürger die Möglichkeit haben, Anregungen oder Einwände kundzutun. Ziel von Projektentwickler Stefan Kutscheid ist es, im Sommer Baurecht zu erreichen, so dass die Bagger noch dieses Jahr rollen können.

Er plant, dass die Bit-Galerie Ende 2013 eröffnet. scho